

# Gehirntumor

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **43 (1986)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-552136>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

um eine bösartige Geschwulst handelte. Ich habe ein Fremdwort gebraucht: «Es ist eine pathologische Zellveränderung und wir müssen genau untersuchen, in welchem Stadium sich diese Zellveränderung befindet.» Dann habe ich solche Patienten befreundeten Ärzten, die Spezialisten waren, und die die Möglichkeit hatten, eine genaue Diagnose zu stellen, zugewiesen. Dabei habe ich ihnen streng eingeschärft, ja nicht das Wort Krebs zu erwähnen. In gewissen Fällen war es dann notwendig, dass man eine Geschwulst wegoperierte und nachher die Krebsnachsorge eingeleitet wurde.

Ein Arzt kann ruhig, wenn er Krebs feststellt, in ähnlicher Form vorgehen. Er kann dem Patienten sagen, es handle sich um eine pathologische (krankhafte) Zellart, und das ist im Grunde genommen die Umschreibung einer Tumorerkrankung. Wenn man dann erklärt, es könnte bösartig werden und man ihm beibringen muss, dass man die Geschwulst chirurgisch entfernen sollte, dann wird er verstehen, dass man nicht allein nur mit Naturmitteln etwas tun kann. Man muss, um bildlich zu sprechen, die Frucht wegnehmen, bevor nachher der ganze Baum behandelt wird. Es gibt einzelne, schwer zu überzeugende Menschen, bei denen man unter Umständen sagen muss, dass es sich um eine bösartige Geschwulst handle, die eine Operation und später eine naturgemässe Behandlung unumgänglich mache. Eine gewisse Säftereinigung, die über Leber und Lymphe zu geschehen hat, ist angezeigt, um dem Körper die Möglichkeit zu geben, eine Regeneration zu erreichen.

#### **Unterstützende Naturmittel**

Es gibt ja auch Naturmittel wie Petasites, Mistel- und Echinaceapräparate, mit denen man, wenn man sie schon vor der Operation

nimmt, und nach der Operation wiederum intensiv verwendet, mithelfen kann, nach Möglichkeit Metastasen zu verhindern.

#### **Brutales Vorgehen vermeiden**

Man kann auch Menschen, besonders mit erhöhtem Blutdruck und geschwächter Gesundheit, mit einer Unglücksbotschaft buchstäblich töten. Ich habe etliche Fälle erlebt, bei denen jemand, nachdem man ihm am Telefon gesagt hat, dass seine Frau oder Tochter tödlich verunglückt sei, zusammenbrach. Eine solche Mitteilung ist äusserst brutal. Es wäre weniger gefährlich zu sagen, es sei ein Unglücksfall vorgekommen, Frau, Mann, Sohn oder Tochter sei in Lebensgefahr und man möchte deshalb bald kommen. So besteht noch eine gewisse Zeitspanne, in der man sich mit der Situation auseinandersetzen kann. Der Schreck ist immer noch gross genug, wenn man nach Hause kommt, und jemanden nicht mehr am Leben findet, mit dem man seelisch eng verbunden war. Wenn ein Patient von einem Arzt oder von irgend einem Therapeuten aus der Sprechstunde mit einer schwer zu tragenden Last kommt und keine scheinbare Aussicht auf Heilung besteht, dann muss man nicht erstaunt sein, wenn er unter Umständen den Mut verliert und zusammenbricht. Er sollte, wenn nicht gerade mit einem strahlenden Gesicht, so doch mit einer gewissen Hoffnung, mit einer positiven Einstellung entlassen werden. Wenn das nicht der Fall ist, dann hat in der Regel der Therapeut seine Aufgabe nicht erfüllt. Der Therapeut soll immer die Wahrheit sagen, aber nicht brutal auf der Seele seines Mitmenschen und Patienten herumtreten.

Der Bergführer muss einem Verunfallten Mut machen, damit er die Kraft aufbringt, wohlbehalten ins Tal befördert zu werden.

### **Gehirntumor**

Gehirntumoresind nach meiner jahrzehntelangen Beobachtung und Erfahrung in der Regel Unfall-Spätfolgen. Fast jede Gehirnverletzung durch Unfall, auch Sportunfall,

wenn sie oft nur als Gehirnerschütterung diagnostiziert wird, kann später, nach Jahren oder Jahrzehnten, als Gehirntumor in Erscheinung treten. Wenn man solche

Patienten oder ihre Eltern fragt, dann kommen plötzlich spärliche Erinnerungen zutage, dass man einmal beim Eislaufen, Skifahren oder Klettern auf den Schädel gefallen ist oder ihn auf eine andere Weise angeschlagen hat. Das auffallende Symptom ist das Erbrechen, wie es praktisch bei jeder Gehirnerschütterung beobachtet werden kann. Anschliessend hat man oft noch wochenlang an einem dumpfen Kopfweh gelitten. In so einem Fall hat jeder Arzt Bettruhe im verdunkelten Zimmer verordnet. Ein Homöopath hat da wohl Arnika D<sub>4</sub> verschrieben, eventuell auch in einer höheren Potenz. Auch biochemische Mittel wie Calcium fluor oder Silicea in homöopathischer Form wurden möglicherweise zusätzlich gegeben, damit der Schaden nach bester Möglichkeit behoben werden konnte. Bei einer geschickten Therapie, wobei man die Situation nicht leichtfertig als harmlos betrachte, hätte man unter Umständen die Voraussetzungen zu solchen Gehirntumoren verbessern können.

#### **Gehirnmetastasen**

Natürlich gibt es auch Gehirntumore als Folge von Metastasen. Ich habe es bei guten Freunden, die nur eine kleine Krebsoperation durchzustehen hatten, miterlebt. Die Primärgeschwulst war ein Brustkrebs bei einem Mann, was nur sehr selten vorkommt. Ich habe ihn noch sehr ermuntert und zugleich gewarnt, ja nicht gleich die volle Arbeit im Geschäft zu übernehmen, sondern zuerst, nach Entfernung der Geschwulst, mit der Nachsorgebehandlung zu beginnen. Der Patient meinte jedoch, er sei wieder leistungsfähig, fühle sich gesund und er sei wieder der alte wie früher. So hat man mir geantwortet. Und es ging nicht

allzu lange und diese Eiche, wie man oft physisch starke Menschen bezeichnet, wurde gefällt. Es tut einem dann weh, wenn Menschen, die in ihrem Leben enorm viel geleistet haben, von ihren dringenden und wichtigen Aufgaben weggeholt werden, weil man die Gefährlichkeit und Tragik der Zelldegenerationen ausser acht liess. Demnach reichte die natürliche Regenerationskraft nicht mehr aus, um ein allzu frühes Unglück zu verhindern. Ich habe einige Gehirntumore, die als Unfall-Spätfolgen in Erscheinung traten, auch bei jungen Menschen verschwinden sehen, wenn eine energische Therapie durchgeführt wurde. In einem Falle handelte es sich um den Sohn eines Bahnhofsvorstandes einer Gebirgsbahn. In diesem Fall hatte der Chirurg in Zürich eine schlechte Prognose gestellt, weil man nicht die ganze Geschwulst entfernen konnte. Es bestand nur wenig Aussicht für eine völlige Heilung. Und doch ist durch eine natürliche Therapie ein derart guter Erfolg eingetreten, dass der junge Mann später wieder normal Sport betreiben konnte. Dies zum grossen Erstaunen des sonst sehr tüchtigen Chirurgen, der ihn operiert hatte.

Es gibt also immer noch Wunder, die die Natur zustande bringt, wenn man ihr die notwendigen Voraussetzungen schafft. Verärgert war ich immer dann, wenn junge Leute, nachdem man sie aus einer solchen Situation befreit hatte, ihrem Körper nicht die richtige Sorgfalt angedeihen liessen, wenn sie wieder geraucht haben und auch in bezug auf Ernährung und Alkoholgenuss nicht die erforderliche Rücksicht genommen haben. Wenn solche Menschen rückfällig werden, sind die Erfolgsaussichten weniger günstig als es primär der Fall war.

### **Erfahrungen aus dem Leserkreis**

#### **Depressives Verhalten**

Bei einem jungen Mädchen von etwa 20 Jahren können sich seelische Veränderungen einstellen, die sich in Angst, Teilnahmslosigkeit gegenüber der Umgebung, aber auch in einem aggressiven Verhalten äus-

sern mögen. Oft schlägt ein solches Verhalten ins Gegenteil um, in eine ungewöhnliche Betriebsamkeit und in eine Verschwendungssucht. Man gibt Geld für Sachen aus, die gar nicht gebraucht werden, einfach so, aus einem gewissen Zwang heraus. Die